

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-05-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

22. Mai 1950.

Fräulein

Wally Krausz

Waukesha.

Meine liebe Wally.

Vielen Dank für Deinen ausführlichen und lieben Brief vom 8. Mai. Ich bin durchaus auf Seiten derer, die Dich für verrückt erklären, weil Du Stellen abgelehnt hast, die Dir 2 Dollar bis 2,50 Dollar pro Stunde für Deine Schnitzarbeit anbieten. Was ist denn das für ein jammervolles Selbstbewusstsein, wenn Du glaubst innerlich oder äusserlich zusammenzubrechen, wenn Du eine Weile Figuren schnitzt mit dem Unterbewusstsein, dass Du bessere machen kannst. Ich habe 6 Jahre lang bei meiner besten Arbeitskraft einen Verlag mit lauter dilettantischen Büchern geführt und immer noch die Stunden gefunden, in der die "Indienfahrt" entstanden ist. Du wirst keinerlei Anzeichen von Verderbtheit bei mir feststellen können. Es fehlt Dir einfach diesen Dingen gegenüber der Humor, den man als mitteleuropäisches Kulturprodukt den Amerikanern gegenüber braucht.

Wegen Dr. Wadler mache Dir so wenig Sorge, wie wegen Professor Leopold. Tu was Du willst und wahre beiden gegenüber den Abstand, den Deine Beziehung zu mir Dir auferlegt. Die Uebersetzung von "The Vergotten Light" ist angeblich fertig und gut zustande gebracht. Es scheint aber, dass Dr. Wadler, oder sein Verlag, das Geld für Druck und Papier fehlt. Er versucht sich mit einem Verlag zusammenzutun, der sich an den Unkosten beteiligt. Ich weiss noch nicht, was hieraus wird, habe mir aber die Entscheidung vorbehalten.

Heute noch eins: Der Sohn meines Nachbarn, Matthias Reiser, 35 Jahre alt, Backer und Konditor, ein ungewöhnlich gescheiter, sehr gut aussehender junger Mann, unverheiratet und durchaus vertrauenswürdig, möchte sich in Amerika umsehen und bittet darum, dass Du Dich für ihn umschaust. Er ist ein nicht nur sehr fleissiger, sondern von Grund aus zuverlässiger Mensch, der alle Chancen hat, dort nicht nur zu gefallen, sondern auch voranzukommen. Was er braucht, ist ein Mann, der ihn anfordert und für ein viertel Jahr die Garantie für ihn übernimmt. Sieh Dich also bitte energisch um. Der Mann spricht perfekt englisch, hatte in der Reichswehr Offiziersrang und wird Deutschland dort 10 mal besser repräsentieren, als das Kroppzeug, was man jetzt hier abstösst, um es los zu sein.

Schau Dich also um und berichte bald mit Luftpost, ob sich eine Chance bietet. Dem Manne, der den Reiser als Mitarbeiter erhält, wäre nur zu gratulieren. Er ist im übrigen auch landwirtschaftlich geschult, da er den Hof seines Vaters verwaltet.

Dein Geld behalte. Ich habe hier was ich brauche und bin nicht von Deinen Paketen abhängig. Wenn es mir aber schlecht geht, bekommst Du ein Telegramm.

Herzlichst und stets im Alten

Dein